



HESSISCHER LANDTAG

13. 04. 2011

Kleine Anfrage

**der Abg. Ursula Hammann (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)
vom 28. Februar 2011**

betreffend kontaminierter Schnee am Frankfurter Flughafen

und

Antwort

**der Ministerin für Umwelt, Energie, Landwirtschaft und
Verbraucherschutz**

Vorbemerkung der Fragestellerin:

Laut Presseberichten wurde im Dezember 2010 und Januar 2011 mit Schadstoffen belasteter Schnee des Frankfurter Flughafens auf der Deponie in Wicker entsorgt. Nach Schätzung des Flughafenbetreibers soll es sich hierbei um 100.000 Tonnen Schnee gehandelt haben

Vorbemerkung der Ministerin für Umwelt, Energie, Landwirtschaft und Verbraucherschutz:

Da es sich bei Schnee nicht um Abfall im Sinne des Kreislaufwirtschafts- und Abfallgesetzes handelt, sind für die Lagerung hauptsächlich wasserrechtliche Bestimmungen zu beachten. Das gilt sowohl für das Gelände des Frankfurter Flughafens, als auch für die Deponie Flörsheim-Wicker. Im Hinblick auf die Deponie Flörsheim-Wicker waren darüber hinaus deponietechnische Belange zu berücksichtigen.

Diese Vorbemerkungen vorangestellt, beantworte ich die Kleine Anfrage wie folgt:

Frage 1. Trifft es zu, dass dieser Schnee, der auf die Deponie Wicker gebracht wurde, kontaminiert war?
Wenn ja, in welcher Höhe war er belastet und durch welche Schadstoffe?

Es war bekannt, dass Teile des Schnees, der zur Deponie Flörsheim-Wicker verbracht werden sollte, Enteisungsmittel enthielten. Eine exakte Quantifizierung dieser Enteisungsmittel und eine exakte Mengenangabe, bezogen auf den verbrachten Schnee, lag und liegt nicht vor. Beides ist in einer exakten Form auch nicht ermittelbar.

Eine Abschätzung im Vorfeld der Verbringung ergab, dass diese Kontaminationen absehbar nicht zu umweltrelevanten Auswirkungen führen würden. Da der Schnee nur teilweise mit Enteisungsmittel behaftet ist, ergibt sich bereits dadurch eine erhebliche Verdünnung im Schmelzwasser bzw. im Deponiesickerwasser.

Folgende Stoffe wurden als Enteisungsmittel eingesetzt und sind demzufolge auch im Schnee zu finden: KILFROST ABC-S, KILFROST DF Plus, Safeway KF Hot Runway De-Icer, Safeway KF Runway De-Icer, Safeway SF Runway De-Icer, Claerway F1 sowie Claerway SF3. Es handelt sich um auf Alkoholbasis hergestellte Enteisungsmittel (Glykol-Verbindungen). Aus den vorliegenden Sicherheitsdatenblättern ist erkennbar, dass alle Mittel biologisch leicht abbaubar sind.

Der Zu- und Ablauf der Sickerwasserreinigungsanlage der Deponie wurde hinsichtlich der relevanten Stoffe (Glykol-Verbindungen) untersucht. Es konnten dabei keine Glykol-Verbindungen nachgewiesen werden. Das

Schmelzwasser wurde ebenfalls untersucht. Hierbei bestätigten sich die Annahmen, dass die Enteisungsmittel/Glykol-Verbindungen nur in geringfügigen Mengen vorliegen. Durch ergänzend durchgeführte Analysen des Schmelzwassers wurde auch die angenommene biologische Abbaubarkeit bestätigt.

Frage 2. Welche Sicherungsvorkehrungen und Behandlungssysteme bestehen für kontaminiertes Schmelzwasser?

Der Schnee wurde im Plateaubereich der Fläche B der Deponie Flörsheim-Wicker gelagert, der über ein Abdichtungs- und Sickerwasserfassungssystem verfügt. Da diese Flächen gegenüber den rekultivierten Teilbereichen tiefer liegen, kann das Schmelzwasser nicht über die Oberflächenentwässerung abfließen, sondern gelangt durch den Deponiekörper in die Sickerwasserfassung. Das gesamte Sickerwasser dieses Abschnittes - und damit auch das Schmelzwasser des Schnees - werden der am Deponiestandort vorhandenen Sickerwasserreinigungsanlage zugeführt und dort behandelt.

Aufgrund der abgelagerten Abfälle herrscht im Deponiekörper ein anaerobes Milieu (sogenannte stabile saure Methanphase) und es finden die entsprechenden biochemischen Reaktionsvorgänge, insbesondere Abbauvorgänge bioverfügbarer organischer Stoffe, statt. Insoweit lässt bereits die Passage durch den Deponiekörper einen Abbau dieser Substanzen erwarten.

Die Sickerwasserreinigungsanlage besteht aus den biologisch-chemischen Stufen: C-Abbau, Nitrifikation, Denitrifikation, Ultrafiltration und einer Aktivkohlefiltergruppe. Sie ist damit qualitativ und quantitativ in der Lage, auch eine ordnungsgemäße Behandlung des zusätzlichen Schmelzwassers zu gewährleisten.

Frage 3. Welche Überlegungen gibt es, um zukünftig eine sichere Entsorgung von kontaminiertem Schmelzwasser direkt auf dem Fraport-Gelände zu gewährleisten?

Bislang wurde geräumter Schnee direkt auf dem Fraport-Gelände gelagert. Die zusätzliche, ausnahmsweise Entsorgung außerhalb des Flughafengeländes ergab sich aus den in der letzten Wintersaison angefallenen Mehrmengen. Die Lagerung auf dem Gelände des Flughafens Frankfurt hat so zu erfolgen, dass Schmelzwasser nicht über den Boden versickern kann, sondern einer qualifizierten Entwässerung zugeführt wird.

Seit 2004 ist der Flughafenbetreiber verpflichtet, schrittweise die vorhandene Entwässerung so zu ertüchtigen, dass behandlungsbedürftiges Niederschlagswasser einer geeigneten Abwasserbehandlungsanlage zugeführt werden kann. Die vollständige Umsetzung dieser Maßnahmen muss bis Ende 2011 abgeschlossen sein.

Wiesbaden, 29. März 2011

Lucia Puttrich